

PRESSEMITTEILUNG

27. September 2007

Ministerpräsident Ringstorff informierte sich über Projektfortschritt der Ostsee-Pipeline

Schwerin, 27. September 2007. Nord Stream sprach heute mit dem Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Harald Ringstorff (SPD), über den Stand der Projektentwicklung. Am Gespräch nahmen der Geschäftsführer Matthias Warnig und der stellvertretende Technische Direktor Dr. Werner Rott teil.

Das Unternehmen erläuterte die jüngsten Investitionsentscheidungen für die Lieferung und Verlegung der Rohre der geplanten Gaspipeline durch die Ostsee. Mit seinen Investitionen leistet Nord Stream einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit der Erdgasversorgung Europas. Das Auftragsvolumen in Milliardenhöhe wird der europäischen Wirtschaft wichtige Impulse verleihen. Auch Firmen in Mecklenburg-Vorpommern werden hiervon profitieren.

Die im Rahmen des Genehmigungsverfahrens mit internationalen Experten durchgeführten Umweltverträglichkeitsuntersuchungen will Nord Stream zum Jahreswechsel abschließen. Besonders gilt es dabei, den notwendigen Eingriff im ökologisch sensiblen Greifswalder Bodden möglichst umweltverträglich zu gestalten. Bei den Konstruktionsarbeiten sollen kurze Bauzeiten und die Minimierung des Grabenaushubs den Eingriff in die Natur minimieren. Die Anträge für die Genehmigung zu Errichtung und Betrieb der Erdgasleitung sollen Ende 2007/Anfang 2008 in den betroffenen Ostseeanrainerstaaten eingereicht werden.

Die Ausschreibung für die Projektlogistik wird im Spätherbst 2007 abgeschlossen. Nach detaillierter Analyse des gesamten Ostseeraumes hat Nord Stream als Ausschreibungsbedingung für seine Subunternehmer definiert, Mukran als Standort in die Planungen einzubeziehen. In Mukran soll nicht nur ein logistischer Knotenpunkt mit Lager für die Rohre, sondern auch ein Betonummantelungswerk entstehen. Entsprechende Vorbereitungsarbeiten am Hafen von Mukran haben bereits begonnen. Am Standort können über 200 Arbeitsplätze entstehen. Der Start der Betonummantelungsarbeiten soll ab Anfang 2009 gewährleistet sein. Ab Mitte 2008 kann dafür bereits die Anlieferung der Rohre beginnen. Weitere Logistikstandorte sind im nordöstlichen Routenverlauf geplant.

Nord Stream informierte ebenfalls über die Unterstützung von Forschung und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern. In den kommenden Wochen startet ein internationales Forschungsprojekt zur Erkundung des Vogelflugs, das schrittweise weitere Ostseeländer einschließen soll. Das Institut für Angewandte Ökologie (IfAÖ) aus Broderstorf bei Rostock wird als Kompetenzträger in der Ostseeforschung dieses Vorhaben koordinieren. Darüber hinaus ist Nord Stream Partner des Usedomer Musikfestivals. Damit fördert das Unternehmen nicht nur ein bedeutendes kulturelles Ereignis auf der Ostseeinsel. Aufgrund der guten Kontakte

der Festivalorganisatoren in der Ostseeregion konnte gemeinsam mit Nord Stream ein Baltisches Jugendorchester ins Leben gerufen werden. Gemeinsam haben die Partner bereits im Sommer 2007 ein Konzert dieses Orchesters in Schweden organisiert. In den kommenden Jahren sollen Auftritte in den Ostseeanrainerstaaten und eigene Kompositionen folgen.

Hinweis für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2005 336 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2015 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 536 Milliarden Kubikmeter wachsen (Quelle: Global Insight, 2007). Durch die Verbindung der größten Gasreserven der Welt mit dem europäischen Gasleitungsnetz wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Prüfstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.200 Kilometern wird 2010 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Mrd. Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase wird die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Mrd. Kubikmeter pro Jahr verdoppelt.

Als grenzüberschreitendes Projekt unterliegt Nord Stream internationalen Abkommen sowie den nationalen Rechtsvorschriften der Länder, durch die die Trasse verläuft. Es sind Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) in grenzüberschreitendem Zusammenhang gemäß der Espoo-Konvention und den nationalen Gesetzesvorgaben durchzuführen. Zur Vorbereitung des Genehmigungsverfahrens wurde der Erhebungs- und Informationsbedarf mit den Behörden und Organisationen der Ostseeanrainerstaaten abgestimmt. Mit der Notifizierung informierten die zu den Ursprungsparteien gehörenden Länder im November 2006 die Ostseeanrainerstaaten offiziell über das geplante Bauvorhaben.

Die Espoo-Konvention regelt die Verpflichtung von Parteien, die Umweltauswirkungen bestimmter Vorhaben in einem frühen Planungsstadium zu untersuchen. Darüber hinaus verpflichtet sie Staaten zur gegenseitigen Notifizierung und Konsultation über alle geplanten Projekte, von denen anzunehmen ist, dass sie wesentliche Umweltauswirkungen über nationale Grenzen hinweg haben werden. Die Espoo-Konvention wurde am 25. Februar 1991 im finnischen Espoo zur Unterzeichnung aufgelegt und trat am 10. September 1997 in Kraft. Nord Stream hat das Konsultationsverfahren gemäß der Espoo-Konvention mit der Notifizierung des Projektes im November 2006 begonnen.

Im Rahmen der an die Notifizierung anschließenden Konsultationen hat die Nord Stream AG 129 Stellungnahmen zum Projekt von Behörden, Verbänden, Vereinen und Privatpersonen aller betroffenen Staaten erhalten. In dieser mittlerweile abgeschlossenen ersten Phase des Konsultationsprozesses nahm Nord Stream zudem an 22 öffentlichen Anhörungen und zahlreichen Treffen in den beteiligten Ländern teil.

Die abgegebenen Stellungnahmen konzentrierten sich auf Schlüsselthemen wie mögliche ökologische Auswirkungen auf den Meeresboden und auf die gewerbliche Fischerei sowie die Risiken von versenkten Munitionsaltlasten – Aspekte, mit denen sich das Unternehmen und seine Anteilseigner bereits seit einigen Jahren im Rahmen von Untersuchungen

beschäftigen. Auf der Basis dieser Stellungnahmen hat die Nord Stream AG im April 2007 beschlossen, zusätzliche Studien in Gebieten durchführen, in denen die Pipelineroute in geeigneter Weise im Sinne des Umweltschutzes weiter optimiert werden kann. Das Unternehmen prüft alle Stellungnahmen sorgfältig und ist beim Bau der Pipeline bestrebt, die Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten. Die Stellungnahmen werden in die abschließenden Arbeiten am Umweltbericht Eingang finden, der in 2007 den Behörden übergeben und auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und anschließenden Betrieb der neuen Ostsee-Pipeline gegründet wurde. Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt, Wintershall und E.ON Ruhrgas mit je 24,5 Prozent.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nord-stream.de.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, mobil: +41 79 295 96 08

E-Mail: press@nord-stream.com